

Veranstaltung: Bäuerinnen gegen Lebensmittelverschwendung

In Zusammenarbeit mit dem Bäuerinnenforum Entlebuch hatte die Kommission Bäuerinnen des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes LBV einen Informationsanlass zum Thema Lebensmittelverschwendung organisiert. Die Zahlen beeindruckten.

300 Kilo Lebensmittel pro Person werden weggeworfen

Vreny Müller, Vizepräsidentin des LBV, freute sich in ihrer Begrüssung über die rund 80 Frauen, die sich für das Thema interessierten. «Die 300 Kilo weggeworfener Lebensmittel pro Person und Jahr ergeben rund zwölf Harassen», rechnete sie vor.

Dominique Senn, die Geschäftsleiterin von Food Waste erklärte, dass der unabhängige Verein eine Dialog- und Informationsplattform zum Thema Lebensmittelverluste in der Schweiz sei. Mit dem Verlust seien jene Lebensmittel gemeint, die für den menschlichen Konsum produziert wurden, aber nie auf dem Teller landeten, präzisierte sie.

«2,3 Mio Tonnen oder rund ein Drittel aller Lebensmittel schweizweit gehen jedes Jahr zwischen Feld und Teller verloren. Dies ergibt eine Lastwagenkolonne mit 140 000 Fahrzeugen von Zürich bis Madrid», brachte die Referentin die Frauen ins Staunen. Im Abfallsack liessen sich die 15 Prozent Lebensmittel vermeiden, wenn sich die Menschen selber bewusster als Akteure sähen, erklärte Senn. Nicht alle Ursachen für die Lebensmittelabfälle könnte man selbst beeinflussen, einige aber wie die Wertschätzung oder das Konsumverhalten durchaus.

«Wir werfen so viele Nahrungsmittel weg, weil wir es uns leisten können. Sie sind für uns verfügbar, weshalb sie nicht mehr geschätzt werden», klärte Dominique Senn auf.

Umsetzung muss beim Konsumenten stattfinden

Beeindruckend zeigte sie auf, dass 80 Prozent des Wasserverbrauchs in der Ernährung stecke. Viele Lebensmittel würden aus Ländern mit Wasserknappheit importiert.

«800 Mio. Menschen leiden Hunger, und noch mehr an Mangelernährung», zeigte sie den massiven Gegensatz zu unserer Überernährung auf. «Wenn wir nicht unnötig Lebensmittel, die verloren gehen, produzieren würden, könnten wir Geld und Ressourcen sparen», erläuterte sie. Nachdem sie viele praktische Tipps zum Einkaufen erteilt hatte, musste sie sich auch kritischen Fragen stellen. Der kurze Film fasste den Abend passend zusammen und liess die Frauen nachdenklich bewusst werden, dass das Umsetzen bei den Konsumenten stattfinden muss.

Ein fröhlicher Gedankenaustausch bei einheimischen Produkten rundete den interessanten Abend ab.



Ein Thema, bei dem man sich noch lange unterhalten konnte, hier im angeregten Austausch (v.l.n.r.) Vreny Müller, die Referentin Dominique Senn und Trix Arnold, die Ausbildungsverantwortliche für Bäuerinnen am BBZN.

(Bild Annelies Bichsel, BZA)

Bäuerinnen besuchten «Tischlein deck dich»

Zum gleichen Thema hatte die Kommission Bäuerin des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes eine Woche zuvor zur Besichtigung «Tischlein deck dich» eingeladen. 15 Frauen nahmen an der Führung in Baar teil. Dort, in den Räumlichkeiten der gemeinnützigen Gesellschaft Zug, befinden sich sowohl die Verteilzentrale der Zentralschweiz für «Tischlein deck dich» sowie die Ausgabestelle für Zug. Dort finden viele Leute eine Beschäftigung, welche selber auf Produkte dieser Organisation angewiesen sind. Es steht ein grosser Logistikprozess dahinter, damit die Waren vom Spender zum richtigen Ort zur rechten Zeit in der richtigen Menge ankommen.

Auf anschauliche und eindrückliche Weise wurde den Teilnehmerinnen gezeigt, wie das Hilfsprogramm gegen die Lebensmittelverschwendung funktioniert und welche Firmen sich daran beteiligen. Pro Woche erreicht die Organisation an den 102 Abgabestellen rund 143'000 Menschen in Not. Die Produkte stammen aus Überproduktionen oder sind Neukreationen von nicht schnell verderblichen Sachen, die nicht den gewünschten Kaufboom auslösen. Diese werden immer häufiger an «Tischlein deck dich» gespendet. Auch hier dürfen keine Lebensmittel, welche das Verbrauchsdatum überschritten haben, abgegeben werden. Darum sind wenig Milchprodukte verfügbar.

Alle Teilnehmerinnen waren sich einig, dass «Tischlein deck dich» eine gute Institution ist, die Unterstützung verdient.

Der Artikel wurde von Annelis Bichsel geschrieben und ist in der Bauernzeitung vom 9.10.2015 erschienen.

Schüpfheim, 9.10.2015

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
Beatrix Arnold, 041 485 88 41, beatrix.arnold@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch